

Leistungsvergleich

GERHARD REICHMANN Fachhochschulbibliotheken im Vergleich

In this article 30 libraries of Universities of Applied Sciences in Germany are compared on the basis of selected performance indicators. The goal of this analysis is to provide the participating libraries with clear evidence of the differences in performance within the group and show each library its relative standing in each of the performance categories. The resulting ranking lists show there are considerable differences among these libraries, in part due to differing resources and in part also due to differing allocation schemes.

Im vorliegenden Beitrag werden 30 Fachhochschulbibliotheken in Deutschland auf Basis ausgewählter Leistungskennzahlen miteinander verglichen. Ziel dieses Vergleiches ist es, den beteiligten Bibliotheken offen zu legen, welche Leistungsunterschiede es innerhalb der Gruppe der betrachteten Bibliotheken gibt und wo die einzelne Bibliothek steht. Zu diesem Zweck werden für jede Leistungskennzahl Ranglisten erstellt. Diese Ranglisten machen deutlich, dass es zwischen den untersuchten Bibliotheken teilweise erhebliche Differenzen gibt, die sowohl auf unterschiedliche Ressourcenausstattung als auch Ressourcenverwendung zurückzuführen sind.

EINLEITUNG

Leistungsmessung und Leistungsvergleiche sind Themenbereiche, die zwar erst relativ spät ins Bibliothekswesen Eingang gefunden haben (vgl. dazu etwa *Berghaus-Sprengel* 2001 oder auch *Goodall* 1988), mit denen aber mittlerweile sowohl öffentliche als auch wissenschaftliche Bibliotheken verstärkt konfrontiert sind. Dabei existiert eine gewisse Diskrepanz zwischen theoretischen Abhandlungen und tatsächlich durchgeführten Leistungsmessungen; während in den letzten beiden Jahrzehnten einerseits eine Vielzahl von Indikatoren zur Leistungsmessung entwickelt wurde (vgl. z.B. *Bloor* 1991; *Depping* 1994; *ISO 11620* 1998; *Moore* 1989; *Poll* 1992; *Poll/Boekhorst* 1996; *Van House/Weil/McClure* 1990), fanden diese Instrumente andererseits relativ wenig praktischen Einsatz. Dies mag daran liegen, dass es sich dabei zwar um (theoretisch) ausgereifte und seitens der Bibliothekare weitgehend akzeptierte Indikatoren handelt, diese aber in der Regel auf Daten basieren, die eigens und aufwändig erhoben werden müssten.

Praktische Leistungsmessungen und Leistungsvergleiche wurden deshalb vor allem im Rahmen von langfristigen und/oder räumlich stark beschränkten Projekten seitens der Bibliothekare (vgl. *Pröhl/Windau* 1997; *Windau* 1997) oder im Rahmen von externen (betriebswirtschaftlichen) Untersuchungen auf Basis von allgemein verfügbaren statistischen Daten (vgl. *Chen* 1997; *Reichmann* 2001) bzw. auf Basis weniger, eigens erhobener Daten (vgl. *FOCUS-Uni-Test* 1997) durchge-

führt. Diesen externen Untersuchungen stehen Bibliothekare erfahrungsgemäß eher skeptisch gegenüber (vgl. *Dokter/Heidecke* 1997). Als Idealweg böte sich deshalb eine Symbiose von interner und externer Sicht im Sinne einer kooperativen Vorgangsweise an. Einen solchen Versuch stellt die vorliegende Untersuchung dar. Es handelt sich um für die Jahre 1998, 1999 sowie 2000 durchgeführte Leistungsvergleiche zwischen Fachhochschulbibliotheken (FHB) in Deutschland. Die Initiative zu diesem Vergleich ging von Frau Brauns von der FHB Nordostniedersachsen aus. Insgesamt zeigten 30 deutsche FHB Interesse, an einem solchen Vergleich teilzunehmen.

KENNZAHLEN

Die in der Folge vorgenommenen Leistungsvergleiche erfolgen auf Basis unterschiedlicher (Leistungs-) Kennzahlen. Zu den so genannten einfachen Leistungskennzahlen zählen sämtliche Input- und Outputdaten einer FHB; die Inputdaten repräsentieren den Mitteleinsatz zur Leistungserbringung, die Outputdaten das Ausmaß der Leistungserbringung. Die einfachen Kennzahlen bieten den Vorteil, dass eine gesonderte Berechnung nicht erforderlich ist, da diese Kennzahlen mit den zu erhebenden (statistischen) Daten identisch sind. Dem steht der gravierende Nachteil gegenüber, dass solche Kennzahlen sinnvollerweise nur eingeschränkt für Bibliotheksvergleiche herangezogen werden können, da sie in erster Linie von der jeweiligen Größe einer FHB abhängen. Aus diesem Grund werden im Rahmen der Ergebnisse auch nur Ranglisten für jene sechs einfachen Kennzahlen erstellt, die für die Berechnung der Spitzenkennzahl herangezogen werden: **Personal** in VZÄ (Vollzeitäquivalente), **Buchbestand**, **Öffnungszeiten** (Regelöffnungsstunden pro Woche; bezogen auf den Hauptlesesaal), **Zeitschriften** (laufend gehaltene), **Buchzuwachs** sowie **Entlehnungen**.

ZUSAMMENGESETZTE KENNZAHLEN

Zusammengesetzte Kennzahlen beziehen sich zwar ebenso wie einfache nur auf Teilleistungsbereiche von FHB, doch sind sie insofern aussagekräftiger, als die einzelnen Kennzahlen weitgehend größtenteils unabhängige Leistungsindikatoren darstellen. Es handelt sich bei diesen Kennzahlen um Verhältniszahlen, bei denen Größeneinflüsse durch die Berücksichtigung



Gerhard Reichmann

Indikatoren zur Berechnung der Spitzenkennzahl

neun zusammengesetzte Kennzahlen

sowohl im Zähler als auch im Nenner der Verhältniszahl relativiert werden. Als Beispiel sei hier der Buchbestand pro Student genannt: Da große FHB im Durchschnitt sowohl einen höheren Buchbestand als auch eine höhere Anzahl an Studenten aufweisen als kleine FHB, ist die Verhältniszahl »Buchbestand pro Student« letztlich weitgehend größenunabhängig. Zusammengesetzte Kennzahlen sind ebenfalls relativ einfach ermittelbar und darüber hinaus bestens etabliert. Bei nahe jede wissenschaftliche Bibliothek listet mehrere zusammengesetzte Kennzahlen im Statistikteil des Jahresberichtes auf. Insgesamt werden im Zuge der Ergebnisse Ranglisten zu neun zusammengesetzten Kennzahlen vorgestellt: die Kennzahl **Buchbestand pro Student** (vgl. Ward 1995, S. 106) zeigt, wie viele Bücher auf einen Studenten entfallen und ist somit ein Maß für das Angebot einer Bibliothek in quantitativer Hinsicht. Die **Erneuerungsquote** (vgl. Pröhl/Windau 1997, S. 34) erhält man, indem man den Buchzuwachs im betrachteten Jahr durch den Buchbestand am Ende dieses Jahres dividiert; sie gibt an, welcher Prozentsatz des gesamten Buchbestandes im Laufe des betrachteten Jahres erworben wurde und lässt Rückschlüsse auf die Aktualität des Angebotes zu.

Die **Fläche pro Student** (vgl. Moore 1989, S. 25) gibt an, wie viele m² der Gesamtfläche der Bibliothek jedem Studenten zur Verfügung stehen. Bei sehr kleinen Bibliotheken an Fachhochschulen mit einer geringen Zahl an Studenten könnte diese Kennzahl aufgrund einer erforderlichen Mindestbetriebsgröße überproportional hoch sein. Die Kennzahl **Studenten pro Computer-Arbeitsplatz** (vgl. Ward 1995, S. 123 f.) gibt Auskunft über die Ausstattung einer Bibliothek mit PC, die vermutlich vornehmlich für Recherchezwecke verwendet werden. Die Anzahl der **Entlehnungen pro VZÄ** (vgl. Borchardt/Wimmer 1998, S. 96) stellt ein verbreitetes Maß zur Beurteilung der Inanspruchnahme der Bibliotheksmitarbeiter durch die Bibliotheksnutzung dar, wobei aber zu beachten ist, dass neben der Entleihung noch zahlreiche andere Formen der Bibliotheksnutzung existieren, die ebenfalls einen personellen Ressourceneinsatz erfordern. Für FHB mit einem großen Präsenzbestand ist dieser Leistungsindikator nicht sonderlich aussagekräftig. Der **Buchbestand pro VZÄ** (vgl. Reinitzer 1983, S. 368) gibt Auskunft darüber, wie viele Bücher im Durchschnitt von jedem Bibliotheksmitarbeiter zu »verwalten« sind. Unter dem Begriff »Verwaltung« ist hier sowohl der Personaleinsatz im Rahmen der Bestandsnutzung als auch jener im Zuge der Bestandserhaltung zu verstehen, womit diese Kennzahl deutlich mehr Einsatzfelder des Bibliothekspersonals als die Kennzahl »Entlehnungen pro VZÄ« umfasst.

Die Kennzahl **Studenten pro VZÄ** (vgl. Van House/Weil/McClure 1990, S. 129) ist ein Indikator für das Betreuungsverhältnis an einer Bibliothek. Bibliotheken, die hier im Vergleich sehr hohe Werte aufweisen, verwenden diese Kennzahl oftmals als Argument für eine Forderung nach personeller Verstärkung. Bei den **Entlehnungen pro Student** (vgl. Ward 1995, S. 107) handelt es sich um eine zentrale Kennzahl hinsichtlich der Bestandsnutzung. Hier bleibt wiederum die Nutzung des Präsenzbestandes unberücksichtigt, was sich für FHB mit großem Präsenzbestand im Falle eines Bibliotheksvergleiches auf Basis dieser Kennzahl negativ auswirken würde. Der **Umschlag** (vgl. King Research Ltd 1990, S. 38 f.) entspricht dem Verhältnis der Anzahl der Entlehnungen zum Buchbestand. Er gibt ebenfalls Auskunft über die auf die Entleihung beschränkte Bestandsnutzung.

Spitzenkennzahl

Als Spitzenkennzahl wird im Rahmen der vorliegenden Untersuchung die unter Einsatz des Verfahrens der Data Envelopment Analyse (DEA) ermittelte **relative Effizienz** von FHB herangezogen (vgl. Charnes/Cooper/Rhodes 1984). Diese relative Effizienz einer FHB erhält man, indem die Gesamtproduktivität (Produktivitäten sind Output-/Inputverhältnisse) der jeweils betrachteten Bibliothek zu jener der Bibliothek mit der höchsten beobachteten Gesamtproduktivität in Relation gesetzt wird. Die Ermittlung der Gesamtproduktivitäten der einzelnen Bibliotheken erfolgt auf Basis ausgewählter Input- und Outputfaktoren. Die Qualität von Gesamtproduktivitätsvergleichen bzw. relativen Effizienzwerten, die mit Hilfe der DEA berechnet werden, hängt somit wesentlich von der Auswahl geeigneter Input- und Outputfaktoren ab. Um trennscharfe Ergebnisse zu erhalten, darf die Anzahl der Faktoren im Vergleich zur Anzahl der untersuchten FHB nicht allzu hoch sein. (Je größer die Anzahl an berücksichtigten Faktoren, desto höher ist die Anzahl der als zu 100 % effizient ausgewiesenen FHB.) Eine häufig verwendete Obergrenze bezüglich der Summe der einbezogenen Input- und Outputfaktoren, bei der noch sichergestellt ist, dass das Verfahren zuverlässige Ergebnisse liefert, lässt sich berechnen, indem die Anzahl der in den Vergleich einbezogenen Unternehmen (FHB) durch drei dividiert wird. Für die gegenständliche Untersuchung bedeutet dies, dass die Summe aus Input- und Outputfaktoren bei 30 FHB maximal zehn betragen sollte.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass so wenige Faktoren wie möglich, aber jedenfalls so viele wie nötig Berücksichtigung finden sollten, um die Leistung einer FHB erfassen zu können. Der große

Auswahl der In- und Output-Faktoren

Vorteil der mit Hilfe der DEA ermittelten relativen Effizienz liegt in dem Umstand, dass damit überhaupt erst Gesamtleistungsvergleiche zwischen Non-Profit-Unternehmen (im Gegensatz zu Profit-Unternehmen ist bei diesen Unternehmen eine monetäre Bewertung des Outputs oftmals schwer realisierbar) ermöglicht werden, bei denen die Gewichtungen der einzelnen Input- und Outputfaktoren nicht bereits ex ante festgelegt werden.

Eine derartige antizipative Festlegung der Gewichtungen erfolgt etwa bei der Nutzwertanalyse, dem bisher verbreitetsten Verfahren zur Durchführung von Gesamtleistungsvergleichen zwischen Non-Profit-Unternehmen. Die größte Gefahr beim Einsatz dieser Spaltenkennzahl liegt in der oft falschen bzw. überzogenen Ergebnisinterpretation; man muss sich bewusst sein, dass die relative Effizienz die Gesamtleistung einer FHB ausschließlich auf Basis der ausgewählten Input- und Outputfaktoren und nur bezogen auf die Gruppe der verglichenen FHB abbildet. Bereits die Einbeziehung einer einzigen weiteren FHB in den Vergleich kann die Ergebnisse drastisch verändern. Die Rangliste zur Spaltenkennzahl ist das Resultat einer Auswahl der folgenden sechs Faktoren: »Personal« und »Buchbestand« als Inputfaktoren sowie »Öffnungsstunden pro Woche«, »Zeitschriften«, »Buchzuwachs« und »Anzahl der Entlehnungen« als Outputfaktoren. Zu betonen ist, dass diese Auswahl natürlich nicht willkürlich vorgenommen wurde, sondern sehr wohl versucht wurde, das Leistungsspektrum einer FHB so gut wie möglich zu erfassen. Allerdings werden infolge eingeschränkter Datenverfügbarkeit zahlreiche Abstriche in Kauf genommen. So kann etwa der wichtige Leistungsbereich der Präsenznutzung nicht berücksichtigt werden. Gleichermaßen gilt für qualitative Leistungsdaten wie z.B. die »Nutzerzufriedenheit«.

Insgesamt erstreckte sich die vorgestellte Untersuchung, die in Form eines Projektes abgewickelt wurde, an dem das Institut für Informationswissenschaft (vertreten durch den Autor dieses Beitrages), die FHB Nordostniedersachsen (vertreten durch Frau Brauns) sowie die übrigen 29 am Vergleich teilnehmenden FHB beteiligt waren, über einen Zeitraum von zwölf Monaten. Die Kernphase, die mit der Verteilung der Rohergebnisse an die beteiligten FHB endete, war mit fünf Monaten ausgesprochen kurz. Ziel der Datenerhebungsphase war es, von jeder in die Untersuchung einbezogenen FHB in möglichst kurzer Zeit und mit vertretbarem Aufwand möglichst alle für die geplanten Vergleiche benötigten Daten zu ermitteln. Im Zuge der Datenerhebung stellte sich zudem heraus, dass die FHB Wilhelmshaven nur mit Einschränkungen in den Vergleich einzubeziehen ist: Für die Jahre 1998 und

1999 beziehen sich die gemeldeten Daten tatsächlich ausschließlich auf den Standort Wilhelmshaven der FHB Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven (daher die Bezeichnung als FHB Wilhelmshaven), für das Jahr 2000 auf die gesamte FHB Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven (FHB OOW). Für die FHB Fulda stellen die Ergebnisse der Leistungsvergleiche für die Jahre 1998, 1999 und 2000 nur mehr rein historische Daten dar, die mit zukünftigen Daten nicht mehr vergleichbar sind, da mit Beginn des Jahres 2001 die Hessische Landesbibliothek und die FHB Fulda zusammengelegt wurden. Der Name dieser neuen Bibliothek lautet »Hochschul- und Landesbibliothek Fulda«.

Nutzwertanalyse

ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNG

Im Rahmen der Ergebnisse werden für alle vorgestellten Leistungskennzahlen Ranglisten erstellt, aus denen ersichtlich wird, wo die einzelne FHB bezüglich des jeweils untersuchten Leistungsbereiches im Vergleich zu den übrigen betrachteten FHB steht. Die Reihung der FHB erfolgt grundsätzlich nach absteigenden Zahlenwerten. (Es gibt allerdings zwei Ausnahmen, auf die in der Folge entsprechend hingewiesen wird.) Sämtliche Ranglisten enthalten die Ergebnisse für die Jahre 1998, 1999 und 2000, wobei sich die Reihung der Bibliotheken in der ersten Spalte der Tabellen ausschließlich auf die Ergebnisse für das Jahr 2000 bezieht. Die Reihung für das Jahr 1999 bzw. 1998 geht aus der Spalte »Rang bezogen auf das Jahr 1999« bzw. »Rang bezogen auf das Jahr 1998« hervor. Anhand dieser Darstellungsweise lässt sich bezüglich jeder Leistungskennzahl für jede einzelne FHB auf einen Blick erkennen, welchen Rang diese in den betrachteten drei Jahren jeweils eingenommen hat. FHB, die keine für die Berechnung der jeweiligen Leistungskennzahl notwendigen Daten geliefert haben, werden in den Ranglisten lediglich namentlich erwähnt, aber nicht gereiht. Ergänzend werden in allen Ranglisten in der jeweils letzten Zeile die – wiederum jahresweise berechneten – Mittelwerte für die einzelnen Leistungskennzahlen angeführt. Somit lässt sich für jede FHB sofort erkennen, ob diese bezüglich des jeweiligen Leistungsbereiches ein über- oder unterdurchschnittliches Ergebnis aufweist.

Durchführung des Projekts

Einfache Kennzahlen

Tabelle 1 verdeutlicht, dass es – bezogen auf das **Personal** in VZÄ, das häufig auch als Maßstab für die Größe von Bibliotheken herangezogen wird – zwischen den betrachteten 30 FHB doch erhebliche Unterschiede gibt: Während die FHB Aachen für das Jahr 2000 einen Personalstand von 27 VZÄ aufweist, beträgt der entsprechende Wert für die FHB Freiburg-Ev.FH ledig-

Ranking: VZÄ (Personal)

Bibliothek	2000		1999		1998	
	Rang	VZÄ	Rang	VZÄ	Rang	VZÄ
FHB Aachen	1	27,0	1	26,0	1	26,0
FHB Düsseldorf	2	21,3	2	20,8	2	21,0
HB Niederrhein (Mönchengladbach)	3	20,5	3	20,5	4	20,5
FHB Wilhelmshaven (ab 2000 FHB OOW)	4	19,7	17	6,5	16	7,8
FHB München	5	19,0	4	19,0	2	21,0
FHB Nordostniedersachsen (Lüneburg, Suderburg, Buxtehude)	6	15,3	5	15,2	5	15,4
FHB Bonn-Rhein-Sieg	7	14,0	7	13,0	12	10,0
FHB Wiesbaden	8	13,5	6	13,5	6	13,5
FHB Würzburg-Schweinfurt	9	12,9	8	12,9	10	11,5
FHB Merseburg	10	11,7	11	11,3	7	12,6
FHB Nürnberg	11	11,5	9	12,5	9	12,0
FHB Regensburg	11	11,5	10	11,5	14	9,5
FHB Braunschweig/Wolfenbüttel	13	10,6	12	10,7	13	9,7
FHB Fulda	14	10,5	13	10,5	11	10,5
FHB Hannover	15	10,0	14	9,9	8	12,5
FHB Osnabrück	16	9,6	15	8,7	15	8,2
HB Friedensau-Theolog. Hochschule	17	8,1	16	8,1	18	6,3
FHB Harz (Wernigerode)	18	6,0	20	5,0	21	5,0
FHB Heilbronn	18	6,0	19	5,5	19	5,5
FHB Furtwangen	20	5,8			17	6,5
FHB Mannheim-Hochschule für Technik und Gestaltung	21	5,7	18	5,7	20	5,2
FHB Offenburg	22	5,0	20	5,0	23	4,5
FHB Hannover-Ev.FH	23	4,8	22	4,8	22	4,8
FHB Konstanz	24	4,0	23	4,0	24	4,0
FHB Ulm	24	4,0				
FHB Aschaffenburg	26	3,2	27	2,1	28	2,0
FHB Esslingen-Hochschule für Technik	27	3,0	24	3,0	25	3,0
HB Villingen-Schwenningen-Hochschule der Polizei	27	3,0	24	3,0	25	3,0
FHB Esslingen-Hochschule für Sozialwesen	29	2,5	26	2,5	27	2,5
FHB Freiburg-Ev.FH	30	2,0	28	2,0	28	2,0
Mittelwert		10,1		9,8		9,5

Tabelle 1: Rangliste – Personal (VZÄ)

lich 2 VZÄ. Interessant erscheint in diesem Zusammenhang auch der Umstand, dass die FHB Aachen über mehr Personal verfügt als die acht kleinsten (im Sinne der Anzahl der VZÄ) FHB zusammen (wiederum bezogen auf das Jahr 2000). Die Veränderungen im Laufe der drei untersuchten Jahre sind hingegen sowohl im Durchschnitt als auch für die einzelnen FHB – die FHB Wilhelmshaven erwartungsgemäß ausgenommen – relativ gering. Im Durchschnitt hat der Personalstand von 1998 bis 2000 pro Bibliothek um 0,6 VZÄ zugenommen, wobei aber doch fünf FHB einen abnehmenden und neun FHB einen gleich bleibenden Personalstand aufweisen.

Die Rangliste auf Basis des **Buchbestandes** (vgl. Tabelle 2) zeigt ebenfalls große zahlenmäßige Differenzen zwischen den FHB am oberen Ende und jenen am unteren Ende der Liste. Von 1998 bis 2000 ist der durchschnittliche Buchbestand pro FHB um mehr als 10 % von 109.536 auf 122.652 Einheiten gestiegen. Die FHB Bonn-Rhein-Sieg hat ihren Buchbestand innerhalb von drei Jahren beinahe vervierfacht; lediglich zwei FHB weisen für diesen Zeitraum ein Negativwachstum auf.

Dass der Umfang der **Öffnungszeiten** nicht unbedingt eine Frage der personellen Ausstattung ist, ver-

deutlicht Tabelle 3; demnach sind fünf der zehn bestplatzierten FHB solche mit einer unterdurchschnittlichen Personalausstattung (gemäß Tabelle 1), also einem Personalstand von weniger als 10,1 VZÄ. Allerdings ist zu betonen, dass einige FHB über mehrere Bibliotheksstandorte verfügen, für deren Offenhaltung entsprechend viele Mitarbeiter notwendig sind; diese personelle Mehrbelastung findet im vorliegenden Vergleich keine Berücksichtigung. Insgesamt erscheint eine durchschnittliche wöchentliche Regelöffnungszeit von knapp 46 Stunden (für das Jahr 2000) eher gering. Immerhin ist innerhalb des betrachteten Zeitraumes eine leichte Steigerung der Öffnungszeiten erfolgt, die allerdings in erster Linie auf eine starke Erweiterung der Öffnungszeiten in einigen wenigen FHB, wie etwa der FHB Regensburg oder der FHB Bonn-Rhein-Sieg, zurückzuführen ist.

Tabelle 4 zeigt das Ergebnis einer Reihung auf Basis der laufend gehaltenen **Zeitschriften**. Die eklatanten Unterschiede für das Jahr 2000 könnten zum Teil auf eine uneinheitliche Vorgangsweise bei der Zählung zurückzuführen sein; oftmals, aber nicht immer, werden über Konsortien bezogene elektronische Zeitschriften an allen beteiligten Bibliotheken gezählt, was nicht selten eine Vervielfachung der Anzahl der

große Differenzen beim Buchbestand

Ranking: Buchbestand

Bibliothek	2000		1999		1998	
	Rang	Buchbestand	Rang	Buchbestand	Rang	Buchbestand
FHB Wilhelmshaven (ab 2000 FHB OOW)	1	269.845	19	74.833	16	76.436
FHB München	2	260.326	1	246.813	1	235.501
FHB Merseburg	3	210.000	5	191.400	5	180.300
HB Niederrhein (Mönchengladbach)	4	208.000	2	207.000	2	210.000
FHB Fulda	5	197.746	3	193.673	3	189.748
FHB Wiesbaden	6	197.459	4	192.290	4	188.962
FHB Hannover	7	183.864	6	182.827	7	172.554
FHB Aachen	8	176.270	7	180.566	6	178.758
FHB Nürnberg	9	171.562	8	167.108	9	161.707
FHB Düsseldorf	10	162.100	9	158.631	8	162.064
FHB Nordostniedersachsen (Lüneburg, Suderburg, Buxtehude)	11	155.861	11	148.301	11	140.264
FHB Osnabrück	12	149.483	10	149.595	10	157.045
FHB Würzburg-Schweinfurt	13	130.458	12	125.651	12	120.609
FHB Regensburg	14	126.961	13	121.455	13	117.176
FHB Braunschweig/Wolfenbüttel	15	123.498	14	116.494	14	107.546
FHB Heilbronn	16	115.000	15	110.000	15	105.000
FHB Esslingen-Hochschule für Technik	17	82.081	16	78.522	17	74.608
FHB Konstanz	18	81.603	17	76.677	21	66.335
FHB Harz (Wernigerode)	19	81.569	20	73.941	20	67.986
FHB Hannover-Ev.FH	20	78.206	18	74.842	18	71.436
FHB Mannheim-Hochschule für Technik und Gestaltung	21	76.216	21	71.922	19	68.693
FHB Furtwangen	22	65.000	22	64.333	22	62.276
FHB Esslingen-Hochschule für Sozialwesen	23	64.669	23	62.795	23	59.981
FHB Offenburg	24	64.395	24	62.161	24	59.883
HB Friedensau-Theolog. Hochschule	25	62.918	25	56.731	25	51.352
FHB Ulm	26	54.900				
FHB Bonn-Rhein-Sieg	27	39.852	28	20.395	28	10.728
FHB Freiburg-Ev.FH	28	39.767	26	38.647	26	37.552
HB Villingen-Schwenningen-Hochschule der Polizei	29	38.738	27	36.609	27	34.456
FHB Aschaffenburg	30	11.208	29	9.090	29	7.600
Mittelwert		122.652		113.562		109.536

Tabelle 2: Rangliste – Buchbestand

Ranking: Öffnungszeiten

Bibliothek	2000		1999		1998	
	Rang	Öffnungszeiten	Rang	Öffnungszeiten	Rang	Öffnungszeiten
HB Friedensau-Theolog. Hochschule	1	74,0	1	74,0	1	74,0
FHB Nordostniedersachsen (Lüneburg, Suderburg, Buxtehude)	2	58,0	2	58,0	2	58,0
HB Niederrhein (Mönchengladbach)	3	57,0	3	57,0	3	56,5
FHB Furtwangen	4	51,5	4	52,0	4	52,0
FHB Esslingen-Hochschule für Sozialwesen	5	50,0	5	50,0	5	50,0
FHB Esslingen-Hochschule für Technik	5	50,0	5	50,0	5	50,0
FHB Fulda	5	50,0	5	50,0	5	50,0
FHB Merseburg	5	50,0	5	50,0	5	50,0
FHB Osnabrück	5	50,0	5	50,0	5	50,0
FHB Düsseldorf	10	49,0	10	49,0	10	49,0
FHB Regensburg	10	49,0	13	47,0	19	40,0
FHB Hannover	12	48,0	11	48,0	11	48,0
FHB Wilhelmshaven (ab 2000 FHB OOW)	12	48,0	11	48,0	15	44,0
FHB Bonn-Rhein-Sieg	14	47,0	13	47,0	23	39,0
FHB Würzburg-Schweinfurt	15	45,5	17	44,5	14	44,5
FHB Aachen	16	45,0	15	45,0	12	45,0
FHB Heilbronn	16	45,0	15	45,0	12	45,0
FHB Offenburg	18	44,0	18	44,0	15	44,0
FHB Wiesbaden	18	44,0	18	44,0	15	44,0
FHB Mannheim-Hochschule für Technik und Gestaltung	20	43,0	20	43,0	25	38,0
FHB Ulm	20	43,0				
FHB Nürnberg	22	42,0	21	42,0	18	42,0
FHB Aschaffenburg	23	40,5	26	33,5	26	33,5
FHB Braunschweig/Wolfenbüttel	24	40,0	22	40,0	19	40,0
FHB Konstanz	24	40,0	22	40,0	19	40,0
FHB München	24	40,0	22	40,0	19	40,0
FHB Harz (Wernigerode)	27	39,0	25	39,0	23	39,0
FHB Hannover-Ev.FH	28	33,0	27	32,0	27	32,0
FHB Freiburg-Ev.FH	29	32,0	27	32,0	27	32,0
HB Villingen-Schwenningen-Hochschule der Polizei	30	28,0	29	28,0	29	28,0
Mittelwert		45,9		45,6		44,7

Tabelle 3: Rangliste – Öffnungszeiten

Ranking: Zeitschriften

Bibliothek	Rang	2000		1999		1998	
		Zeitschriften	Rang	Zeitschriften	Rang	Zeitschriften	Rang
FHB Würzburg-Schweinfurt	1	2.761	9	487	10	490	
FHB Wilhelmshaven (ab 2000 FHB OOW)	2	1.197	23	204	23	193	
FHB Osnabrück	3	877	2	874	1	852	
FHB Aachen	4	833	3	850	4	800	
FHB Hannover	5	748	6	624	8	666	
FHB Wiesbaden	5	748	4	784	2	826	
FHB Fulda	7	733	5	727	6	695	
FHB München	8	722	1	891	5	787	
FHB Nordostniedersachsen (Lüneburg, Suderburg, Buxtehude)	9	633	7	609	7	677	
HB Niederrhein (Mönchengladbach)	10	525	8	553	9	529	
FHB Merseburg	11	469	11	438	12	449	
FHB Regensburg	12	454	10	455	3	816	
FHB Düsseldorf	13	444	12	429	11	450	
FHB Braunschweig/Wolfenbüttel	14	437	13	423	13	415	
FHB Nürnberg	15	368	14	367	14	404	
FHB Heilbronn	16	350	15	350	15	350	
FHB Bonn-Rhein-Sieg	17	324	16	313	20	224	
FHB Harz (Wernigerode)	17	324	18	289	17	274	
HB Friedensau-Theolog. Hochschule	19	312	17	308	16	300	
FHB Hannover-Ev.FH	20	263	19	262	18	257	
FHB Aschaffenburg	21	257	29	55	29	57	
FHB Furtwangen	22	225	20	241	19	232	
FHB Konstanz	23	211	22	206	21	207	
FHB Offenburg	24	206	21	207	26	145	
FHB Mannheim-Hochschule für Technik und Gestaltung	25	204	26	186	25	170	
FHB Freiburg-Ev.FH	26	193	25	191	24	190	
FHB Esslingen-Hochschule für Technik	27	147	24	203	22	203	
HB Villingen-Schwenningen-Hochschule der Polizei	28	145	27	140	27	136	
FHB Ulm	29	143					
FHB Esslingen-Hochschule für Sozialwesen	30	124	28	136	28	105	
Mittelwert		513		407		410	

Tabelle 4: Rangliste – Zeitschriften

Ranking: Buchzuwachs

Bibliothek	Rang	2000		1999		1998	
		Buchzuwachs	Rang	Buchzuwachs	Rang	Buchzuwachs	Rang
FHB Bonn-Rhein-Sieg	1	19.457	4	9.983	14	6.227	
FHB Merseburg	2	18.600	2	11.100	2	14.000	
FHB München	3	13.513	1	11.312	1	14.598	
FHB Nordostniedersachsen (Lüneburg, Suderburg, Buxtehude)	4	9.281	3	10.574	3	12.455	
FHB Düsseldorf	5	8.678	11	6.003	9	8.474	
FHB Harz (Wernigerode)	6	7.485	12	5.744	6	9.096	
FHB Aachen	7	7.476	6	8.240	10	8.258	
FHB Braunschweig/Wolfenbüttel	8	7.115	5	8.948	4	11.791	
FHB Regensburg	9	6.877	18	4.249	23	2.663	
FHB Wilhelmshaven (ab 2000 FHB OOW)	10	6.676	27	1.981	19	4.438	
FHB Wiesbaden	11	6.559	7	8.021	5	10.051	
HB Friedensau-Theolog. Hochschule	12	6.187	16	5.379	18	4.507	
FHB Osnabrück	13	6.138	9	6.453	13	6.667	
FHB Heilbronn	14	5.597	10	6.184	17	5.274	
HB Niederrhein (Mönchengladbach)	15	5.540	14	5.509	12	6.955	
FHB Hannover	16	5.419	13	5.626	7	8.764	
FHB Fulda	17	5.317	8	7.203	8	8.659	
FHB Nürnberg	18	5.261	15	5.444	11	7.098	
FHB Konstanz	19	5.215	17	4.543	21	3.111	
FHB Mannheim-Hochschule für Technik und Gestaltung	20	4.996	19	4.129	20	4.038	
FHB Würzburg-Schweinfurt	21	4.775	23	2.590	15	5.729	
FHB Esslingen-Hochschule für Technik	22	3.559	20	3.914	16	5.419	
FHB Hannover-Ev.FH	23	3.485	21	3.512	22	2.932	
FHB Offenburg	24	2.492	24	2.277	25	2.003	
FHB Ulm	25	2.360					
HB Villingen-Schwenningen-Hochschule der Polizei	26	2.141	25	2.160	26	1.943	
FHB Aschaffenburg	27	2.118	28	1.490	24	2.188	
FHB Esslingen-Hochschule für Sozialwesen	28	1.874	22	2.814	28	1.645	
FHB Furtwangen	29	1.500	26	2.066	27	1.903	
FHB Freiburg-Ev.FH	30	1.413	29	1.421	29	1.188	
Mittelwert		6.237		5.478		6.278	

Tabelle 5: Rangliste – Buchzuwachs

Ranking: Entlehnungen

Bibliothek	2000		1999		1998	
	Rang	Entlehnun- gen	Rang	Entlehnun- gen	Rang	Entlehnun- gen
FHB Wiesbaden	1	249.084	1	271.027	2	270.091
FHB Hannover	2	245.894	3	245.629	3	237.802
FHB Nordostniedersachsen (Lüneburg, Suderburg, Buxte- hude)	3	238.325	4	224.376	5	196.248
FHB Aachen	4	220.721	2	260.292	1	274.046
FHB München	5	218.970	5	220.839	4	211.670
FHB Wilhelmshaven (ab 2000 FHB OOW)	6	214.723	18	80.746	18	70.651
FHB Braunschweig/Wolfenbüttel	7	200.636	8	172.010	16	91.541
FHB Osnabrück	8	195.450	6	185.266	7	171.722
FHB Heilbronn	9	192.000	7	180.000	6	180.000
FHB Fulda	10	160.590	9	161.077	8	163.435
FHB Konstanz	11	160.000	10	152.808	11	155.044
FHB Merseburg	12	158.000	14	135.000	14	118.000
FHB Nürnberg	13	155.014	13	145.705	12	148.863
FHB Düsseldorf	14	143.382	12	145.925	10	157.381
FHB Mannheim-Hochschule für Technik und Gestaltung	15	126.450	16	120.318	15	107.257
FHB Esslingen-Hochschule für Technik	16	119.450	15	126.914	13	127.847
HB Niederrhein (Mönchengladbach)	17	118.000	11	150.000	9	157.790
FHB Würzburg-Schweinfurt	18	91.636	17	99.125	17	87.138
FHB Bonn-Rhein-Sieg	19	75.574	23	38.515	26	16.079
FHB Ulm	20	75.037				
FHB Harz (Wernigerode)	21	70.922	20	61.093	21	52.926
FHB Hannover-Ev.FH	22	70.401	19	72.482	19	63.935
FHB Regensburg	23	68.139	21	58.333	20	59.137
FHB Furtwangen	24	55.000				
FHB Offenburg	25	45.102	22	46.283	22	48.760
FHB Esslingen-Hochschule für Sozialwesen	26	32.824	24	30.680	23	30.204
HB Friedensau-Theolog. Hochschule	27	25.387	25	19.895	24	21.493
FHB Aschaffenburg	28	17.870	28	14.301	28	5.881
FHB Freiburg-Ev.FH	29	12.286	26	15.975	25	16.512
HB Villingen-Schwenningen-Hochschule der Polizei			27	15.600	27	15.500
Mittelwert		129.547		123.222		116.320

Tabelle 6: Rangliste – Entlehnungen

laufend gehaltenen Zeitschriften zur Folge hat. Deren durchschnittliche Anzahl hat sich von 1998 bis 2000 um mehr als 25 % erhöht, allerdings weisen immerhin neun der 30 betrachteten FHB diesbezüglich eine Verängerung auf.

Wie aus Tabelle 5 hervorgeht, ist der **Buchzuwachs** eine in jeder Hinsicht stark differierende Kennzahl: So ergeben sowohl interbibliothekarische Vergleiche innerhalb der einzelnen Jahre (etwa ein Vergleich aller 30 FHB für das Jahr 2000) als auch intrabibliothekarische Vergleiche für den Betrachtungszeitraum (etwa ein Vergleich für die FHB Merseburg, bezogen auf die Jahre 1998, 1999 und 2000) große zahlenmäßige Differenzen. Ein interbibliothekarischer Vergleich für das Jahr 2000 legt offen, dass der Buchzuwachs der erstplatzierten FHB, der FHB Bonn-Rhein-Sieg, mit 19.457 Einheiten höher ist als die Summe des Buchzuwachses der acht letztplatzierten FHB. Intrabibliothekarische Vergleiche für die FHB Regensburg bzw. die FHB Nürnberg zeigen, dass erstere von 1998 bis 2000 einen ständig steigenden Buchzuwachs, letztere hingegen einen ständig sinkenden Buchzuwachs aufweist. Der durchschnittliche jährliche Buchzuwachs hat sich dagegen von 1998 bis 2000 kaum verändert.

Die Zahl der **Entlehnungen** ist stark von der Konzeption der einzelnen Bibliothek abhängig; FHB mit ei-

nem hohen Grad an Präsenznutzung weisen hier entsprechend geringere Zahlen auf. Ob die gemäß Tabelle 6 relativ großen Unterschiede bezüglich der Anzahl der Entlehnungen eine Folge unterschiedlicher Bibliothekskonzeptionen sind, bleibt im Rahmen der vorliegenden Untersuchung offen. Im Durchschnitt hat die Anzahl der Entlehnungen von 1998 bis 2000 um mehr als 10 % zugenommen; an drei Bibliotheken, der FHB Wilhelmshaven (hier vermutlich bedingt durch die organisatorische Veränderung), der FHB Bonn-Rhein-Sieg sowie der FHB Aschaffenburg, hat sich die Zahl der Entlehnungen im Untersuchungszeitraum sogar vervielfacht. Andererseits weisen auch acht Bibliotheken abnehmende Entlehnungszahlen auf.

durchschnittliche Zunahme der Entlehnungen

Zusammengesetzte Kennzahlen

Hinsichtlich der Kennzahl **Buchbestand pro Student** gibt es, wie aus Tabelle 7 hervorgeht, erhebliche Unterschiede zwischen den betrachteten FHB. So kommen – bezogen auf das Jahr 2000 – an der bestplatzierten FHB, der HB Friedensau-Theologische Hochschule, immerhin 328 Bücher auf einen Studenten, während an zwei FHB nicht einmal 20 Bücher pro Student vorhanden sind. Die jährlichen Schwankungen halten sich innerhalb der einzelnen FHB in Grenzen; der durchschnittliche Buchbestand pro Student

Ranking: Buchbestand pro Student

Bibliothek	2000		1999		1998	
	Rang	Buchbestand pro Student	Rang	Buchbestand pro Student	Rang	Buchbestand pro Student
HB Friedensau-Theolog. Hochschule	1	328	1	281	1	254
FHB Esslingen-Hochschule für Sozialwesen	2	84	2	80	3	72
FHB Merseburg	3	75	3	74	2	75
FHB Freiburg-Ev.FH	4	72	4	70	4	68
FHB Hannover-Ev.FH	5	59	5	59	6	56
FHB Fulda	6	58	5	59	5	58
FHB Offenburg	7	46	7	46	8	42
FHB Nordostniedersachsen (Lüneburg, Suderburg, Buxtehude)	8	42	8	39	9	36
FHB Harz (Wernigerode)	9	38	9	38	7	53
FHB Wilhelmshaven (ab 2000 FHB OOW)	10	36	12	30	12	30
FHB Heilbronn	11	35	10	37	10	35
FHB Hannover	12	33	11	35	11	32
HB Villingen-Schwenningen-Hochschule der Polizei	13	30	14	29	15	28
FHB Wiesbaden	14	29	12	30	14	29
FHB Konstanz	15	28	15	27	17	24
FHB Nürnberg	16	27	18	25	17	24
FHB Osnabrück	16	27	15	27	12	30
FHB Regensburg	18	26	17	26	16	26
HB Niederrhein (Mönchengladbach)	19	25	18	25	17	24
FHB Ulm	19	25				
FHB Würzburg-Schweinfurt	21	24	20	24	21	22
FHB Mannheim-Hochschule für Technik und Gestaltung	22	23	20	24	20	23
FHB Braunschweig/Wolfenbüttel	22	23	22	23	21	22
FHB Bonn-Rhein-Sieg	22	23	27	16	28	12
FHB Aachen	22	23	22	23	23	21
FHB Furtwangen	26	22				
FHB Esslingen-Hochschule für Technik	26	22	24	22	23	21
FHB München	28	20	25	18	27	16
FHB Düsseldorf	29	19	25	18	26	18
FHB Aschaffenburg	30	15	28	15	25	19
Mittelwert		45		44		42

Tabelle 7: Rangliste – Buchbestand pro Student

Ranking: Erneuerungsquote

Bibliothek	2000		1999		1998	
	Rang	Erneuerungs-quote	Rang	Erneuerungs-quote	Rang	Erneuerungs-quote
FHB Bonn-Rhein-Sieg	1	0,488	1	0,489	1	0,580
FHB Aschaffenburg	2	0,189	2	0,164	2	0,288
HB Friedensau-Theolog. Hochschule	3	0,098	3	0,095	6	0,088
FHB Harz (Wernigerode)	4	0,092	4	0,078	3	0,134
FHB Merseburg	5	0,089	9	0,058	7	0,078
FHB Mannheim-Hochschule für Technik und Gestaltung	6	0,066	10	0,057	10	0,059
FHB Konstanz	7	0,064	7	0,059	18	0,047
FHB Nordostniedersachsen (Lüneburg, Suderburg, Buxtehude)	8	0,060	6	0,071	5	0,089
FHB Braunschweig/Wolfenbüttel	9	0,058	5	0,077	4	0,110
HB Villingen-Schwenningen-Hochschule der Polizei	10	0,055	7	0,059	12	0,056
FHB Regensburg	11	0,054	23	0,035	29	0,023
FHB Düsseldorf	11	0,054	19	0,038	14	0,052
FHB München	13	0,052	14	0,046	9	0,062
FHB Heilbronn	14	0,049	11	0,056	16	0,050
FHB Hannover-Ev.FH	15	0,045	13	0,047	23	0,041
FHB Esslingen-Hochschule für Technik	16	0,043	12	0,050	8	0,073
FHB Ulm	16	0,043				
FHB Aachen	18	0,042	14	0,046	19	0,046
FHB Osnabrück	19	0,041	17	0,043	22	0,042
FHB Offenburg	20	0,039	20	0,037	24	0,033
FHB Würzburg-Schweinfurt	21	0,037	29	0,021	17	0,048
FHB Freiburg-Ev.FH	22	0,036	20	0,037	26	0,032
FHB Wiesbaden	23	0,033	18	0,042	13	0,053
FHB Nürnberg	24	0,031	24	0,033	21	0,044
FHB Hannover	25	0,029	26	0,031	15	0,051
FHB Esslingen-Hochschule für Sozialwesen	25	0,029	16	0,045	28	0,027
FHB Fulda	27	0,027	20	0,037	19	0,046
HB Niederrhein (Mönchengladbach)	27	0,027	27	0,027	24	0,033
FHB Wilhelmshaven (ab 2000 FHB OOW)	29	0,025	28	0,026	11	0,058
FHB Furtwangen	30	0,023	25	0,032	27	0,031
Mittelwert		0,067		0,067		0,082

Tabelle 8: Rangliste – Erneuerungsquote

nimmt innerhalb des Betrachtungszeitraumes von 42 auf 45 Bücher zu. Die Durchschnittswerte werden allerdings durch die hohen Werte der erstplatzierten HB Friedensau–Theologische Hochschule stark verzerrt.

Erneuerungsquoten von weit über 10 %, die gemäß Tabelle 8 während des gesamten Betrachtungszeitraumes an den beiden erstplatzierten FHB vorkommen, sind nur an neu gegründeten bzw. noch stark im Aufbau befindlichen wissenschaftlichen Bibliotheken üblich. Insofern dürften die Werte dieser beiden FHB keinesfalls als Maßstab für eine erstrebenswerte Erneuerungsquote an bereits etablierten FHB herangezogen werden. Die durchschnittliche Erneuerungsquote ist im Betrachtungszeitraum von 8,2 % auf 6,7 % gefallen, wobei jeweils mehrere Bibliotheken sowohl stark abnehmende (z.B. FHB Braunschweig/Wolfenbüttel) als auch stark zunehmende Erneuerungsquoten (z.B. FHB Regensburg) aufweisen.

Die Vermutung, die **Fläche pro Student** könnte bei sehr kleinen FHB – bezogen auf die an der jeweiligen FH eingeschriebenen Studenten – aufgrund einer erforderlichen Mindestbetriebsgröße überproportional hoch sein, scheint laut Tabelle 9 bestätigt: So studieren an der Theologischen Hochschule Friedensau, deren Bibliothek hinsichtlich der untersuchten Kennzahl in allen drei betrachteten Jahren den mit Abstand höchsten Wert aufweist, lediglich 192 Personen. Die Fläche pro Student ist an den einzelnen Bibliotheken innerhalb des Betrachtungszeitraumes – abgesehen von wenigen Ausnahmen – relativ konstant, die durchschnittliche Fläche pro Student nimmt von 1998 bis 2000 um ca. 17 % zu.

Anhand von Tabelle 10 zeigt sich, dass auch hinsichtlich der Kennzahl **Studenten pro Computer-Arbeitsplatz** kleine FHB – wiederum bezogen auf die an der jeweiligen FH eingeschriebenen Studenten – tendenziell besser abschneiden (»besser« bedeutet in diesem Fall allerdings einen geringeren Wert; Tabelle 10 ist eine der beiden Ausnahmen mit einer Reihung nach aufsteigenden Zahlenwerten): Die fünf bestgekreierten FHB sind allesamt solche an Fachhochschulen mit relativ wenigen Studenten. Dabei stellt sich die Frage, ob es im Sinne einer effizienten Ressourcenauslastung wirklich günstig ist, dass etwa an der HB Friedensau–Theologische Hochschule nur 19 Studenten auf einen Computer-Arbeitsplatz kommen; andererseits erscheint die diesbezügliche Ausstattung der FHB am unteren Ende der Rangliste jedenfalls verbeserungswürdig. Von 1998 bis 2000 hat sich die Anzahl der Studenten pro Computer-Arbeitsplatz im Durchschnitt um knapp 10 % verringert; lediglich fünf FHB weisen steigende Werte auf.

Die Anzahl an **Entlehnungen pro VZÄ** (vgl. Tabelle

11) differiert relativ deutlich zwischen den einzelnen FHB. Eine der Ursachen für diese Differenzen könnte, wie bereits erwähnt, in der unterschiedlichen Ausgestaltung der FHB als mehr oder weniger stark ausgeprägte Präsenzbibliotheken liegen. Im Durchschnitt hat die Anzahl an Entlehnungen pro VZÄ innerhalb des Betrachtungszeitraums leicht zugenommen; allerdings ist es auch in 13 Fällen zu einer Verringerung dieser Kennzahl gekommen. Erwähnenswert erscheint die Tatsache, dass sich an zwei FHB, der FHB Braunschweig/Wolfenbüttel und der FHB Bonn-Rhein-Sieg, die Anzahl an Entlehnungen pro VZÄ von 1998 bis 2000 verdoppelt bzw. sogar mehr als verdreifacht hat.

Gemäß Tabelle 12 ist der **Buchbestand pro VZÄ** an der jeweils erstplatzierten FHB Esslingen–Hochschule für Technik in den Jahren 2000 bzw. 1999 bzw. 1998 zehn-, bzw. siebzehn- bzw. sogar dreizehnmal so hoch wie an der jeweils letztplatzierten FHB Bonn-Rhein-Sieg. Der durchschnittliche Wert dieser Kennzahl hat im Betrachtungszeitraum um etwas mehr als 7 % zugenommen, obgleich es an zehn FHB von 1998 bis 2000 zu einer Verringerung des Buchbestandes pro VZÄ gekommen ist.

Das Betreuungsverhältnis an den betrachteten FHB, ausgedrückt in **Studenten pro VZÄ**, reicht, wie aus Tabelle 13 hervorgeht, für das Jahr 2000 von 24 an der HB Friedensau–Theologische Hochschule bis zum mehr als fünfachen an der FHB Esslingen–Hochschule für Technik. (Bezüglich dieser Kennzahl erfolgt die Reihung in umgekehrter Weise, also nach zunehmenden Werten.) Von 1998 bis 2000 hat sich das durchschnittliche Betreuungsverhältnis um 4 % von 416 auf 433 Studenten pro VZÄ erhöht. Erstaunlich ist dabei, dass sich an jenen FHB, an denen bereits 1998 relativ viele Studenten auf einen Bibliotheksmitarbeiter gekommen sind, die Anzahl an Studenten pro VZÄ tendenziell sogar noch weiter erhöht hat – lediglich an drei FHB, die 1998 einen Wert über dem Durchschnitt aufweisen, hat sich das Betreuungsverhältnis bis 2000 verringert –, während sich diese Kennzahl an jenen FHB, an denen schon 1998 eher wenige Studenten auf einen Bibliotheksmitarbeiter gekommen sind, nicht selten noch weiter verringert hat. Als Beispiel sei hier die in allen Jahren erstplatzierte HB Friedensau–Theologische Hochschule mit einer Reduktion der Anzahl an Studenten pro VZÄ von 32 auf 24 genannt.

Auch hinsichtlich der **Entlehnungen pro Student** gibt es große Schwankungen innerhalb der Vergleichsgruppe (vgl. Tabelle 14). Die HB Friedensau–Theologische Hochschule nimmt in allen drei Jahren mit Werten, die jene der jeweils zweitplatzierten FHB um rund das Doppelte übersteigen, unangefochten die Spitzen-

**Erneuerungsquote
gefallen**

**Erhöhung des
Betreuungsverhältnisses**

**große Schwankungen
bei den Entlehnungen
pro Student**

Ranking: Fläche pro Student

Bibliothek	2000		1999		1998	
	Rang	Fläche pro Student	Rang	Fläche pro Student	Rang	Fläche pro Student
HB Friedensau-Theolog. Hochschule	1	3,49	1	2,23	1	2,23
FHB Aschaffenburg	2	1,07	3	1,37	8	0,43
FHB Bonn-Rhein-Sieg	3	1,03	2	1,40	14	0,34
FHB Merseburg	4	0,80	4	0,86	2	0,93
FHB Nordostniedersachsen (Lüneburg, Suderburg, Buxtehude)	5	0,79	5	0,77	3	0,75
FHB Hannover-Ev.FH	6	0,68	6	0,71	4	0,71
FHB Wilhelmshaven (ab 2000 FHB OOW)	7	0,60	7	0,53	5	0,53
FHB Esslingen-Hochschule für Sozialwesen	8	0,51	8	0,49	7	0,46
FHB Konstanz	9	0,45	9	0,45	6	0,47
FHB Braunschweig/Wolfenbüttel	10	0,40	20	0,29	21	0,24
FHB Regensburg	11	0,38	11	0,40	9	0,41
FHB Hannover	11	0,38	10	0,41	10	0,40
FHB Fulda	13	0,36	12	0,38	11	0,38
FHB Nürnberg	13	0,36	13	0,35	17	0,32
FHB München	15	0,34	16	0,33	19	0,31
FHB Offenburg	15	0,34	13	0,35	16	0,33
FHB Osnabrück	15	0,34	15	0,34	12	0,36
FHB Furtwangen	18	0,31				
FHB Wiesbaden	18	0,31	18	0,32	17	0,32
FHB Mannheim-Hochschule für Technik und Gestaltung	18	0,31	16	0,33	14	0,34
FHB Würzburg-Schweinfurt	21	0,30	19	0,31	20	0,30
FHB Ulm	22	0,28				
FHB Aachen	23	0,26	21	0,25	21	0,24
HB Villingen-Schwenningen-Hochschule der Polizei	24	0,23	22	0,24	21	0,24
FHB Harz (Wernigerode)	25	0,21	23	0,23	13	0,35
FHB Esslingen-Hochschule für Technik	26	0,19	24	0,20	24	0,20
FHB Düsseldorf	26	0,19	25	0,19	25	0,18
HB Niederrhein (Mönchengladbach)	28	0,17	26	0,17	26	0,17
FHB Freiburg-Ev.FH						
FHB Heilbronn						
Mittelwert		0,54		0,53		0,46

Tabelle 9: Rangliste – Fläche pro Student

Bibliothek	2000		1999		1998	
	Rang	Studenten pro PC	Rang	Studenten pro PC	Rang	Studenten pro PC
HB Friedensau-Theolog. Hochschule	1	19	1	20	1	20
FHB Esslingen-Hochschule für Sozialwesen	2	48	3	49	2	52
FHB Bonn-Rhein-Sieg	3	51	2	38	9	177
FHB Aschaffenburg	4	85	4	85	4	99
FHB Freiburg-Ev.FH	5	92	5	92	3	92
FHB Nordostniedersachsen (Lüneburg, Suderburg, Buxtehude)	6	93	7	109	6	131
FHB Hannover-Ev.FH	7	101	8	116	7	141
FHB Merseburg	8	108	6	104	5	104
FHB Villingen-Schwenningen-Hochschule der Polizei	9	155	18	251	20	314
FHB Offenburg	10	156	9	152	10	178
FHB Braunschweig/Wolfenbüttel	11	193	14	228	16	266
FHB Harz (Wernigerode)	11	193	12	215	8	144
FHB Heilbronn	13	194	10	200	11	200
FHB Wiesbaden	14	212	15	233	15	263
FHB Fulda	15	214	16	235	22	329
HB Villingen-Schwenningen-Hochschule der Polizei	16	217	11	212	14	250
FHB Esslingen-Hochschule für Technik	17	233	13	219	12	219
FHB Osnabrück	18	244	17	243	13	228
FHB Mannheim-Hochschule für Technik und Gestaltung	19	273	19	276	17	270
FHB Düsseldorf	20	278	22	307	18	309
FHB Nürnberg	21	279	20	288	23	336
FHB Würzburg-Schweinfurt	22	281	21	305	21	316
FHB Aachen	23	300	27	494	27	558
FHB München	24	323	24	338	26	400
FHB Konstanz	24	323	23	319	18	309
FHB Regensburg	26	350	28	587	28	760
FHB Hannover	27	373	25	350	24	354
HB Niederrhein (Mönchengladbach)	28	377	26	377	25	391
FHB Furtwangen	29	490				
FHB Ulm	30	733				
Mittelwert		233		230		258

Tabelle 10: Rangliste – Studenten pro Computer-Arbeitsplatz

Ranking: Entlehnungen pro VZÄ

Bibliothek	2000		1999		1998	
	Rang	Entlehnungen pro VZÄ	Rang	Entlehnungen pro VZÄ	Rang	Entlehnungen pro VZÄ
FHB Konstanz	1	40.000	2	38.202	2	38.761
FHB Esslingen-Hochschule für Technik	2	39.817	1	42.305	1	42.616
FHB Heilbronn	3	32.000	3	32.727	3	32.727
FHB Hannover	4	24.589	4	24.811	7	19.024
FHB Mannheim-Hochschule für Technik und Gestaltung	5	22.341	6	21.071	5	20.746
FHB Osnabrück	6	20.445	5	21.295	4	20.967
FHB Braunschweig/Wolfenbüttel	7	18.928	8	16.076	17	9.437
FHB Ulm	8	18.759				
FHB Wiesbaden	9	18.451	7	20.076	6	20.007
FHB Nordostniedersachsen (Lüneburg, Suderburg, Buxtehude)	10	15.577	11	14.762	10	12.743
FHB Fulda	11	15.294	9	15.341	8	15.565
FHB Hannover-Ev.FH	12	14.821	10	15.259	9	13.460
FHB Merseburg	13	13.551	15	11.905	18	9.350
FHB Nürnberg	14	13.479	16	11.656	11	12.405
FHB Esslingen-Hochschule für Sozialwesen	15	13.130	13	12.272	12	12.082
FHB Harz (Wernigerode)	16	11.820	14	12.219	14	10.585
FHB München	17	11.525	17	11.623	16	10.080
FHB Wilhelmshaven (ab 2000 FHB OOW)	18	10.922	12	12.422	19	9.058
FHB Furtwangen	19	9.483				
FHB Offenburg	20	9.020	19	9.257	13	10.836
FHB Aachen	21	8.175	18	10.011	15	10.540
FHB Würzburg-Schweinfurt	22	7.104	21	7.684	22	7.610
FHB Düsseldorf	23	6.719	23	7.026	23	7.494
FHB Freiburg-Ev.FH	24	6.143	20	7.988	20	8.256
FHB Regensburg	25	5.925	26	5.072	24	6.225
HB Niederrhein (Mönchengladbach)	26	5.756	22	7.317	21	7.697
FHB Aschaffenburg	27	5.584	24	6.810	27	2.941
FHB Bonn-Rhein-Sieg	28	5.398	27	2.963	28	1.608
HB Friedensau-Theolog. Hochschule	29	3.134	28	2.456	26	3.412
HB Villingen-Schwenningen-Hochschule der Polizei			25	5.200	25	5.167
Mittelwert		14.755		14.493		13.621

Tabelle 11: Rangliste – Entlehnungen pro VZÄ

Ranking: Buchbestand pro VZÄ

Bibliothek	2000		1999		1998	
	Rang	Buchbestand pro VZÄ	Rang	Buchbestand pro VZÄ	Rang	Buchbestand pro VZÄ
FHB Esslingen-Hochschule für Technik	1	27.360	1	26.174	1	24.869
FHB Esslingen-Hochschule für Sozialwesen	2	25.868	2	25.118	2	23.992
FHB Konstanz	3	20.401	5	19.169	7	16.584
FHB Freiburg-Ev.FH	4	19.884	4	19.324	5	18.776
FHB Heilbronn	5	19.167	3	20.000	4	19.091
FHB Fulda	6	18.833	7	18.445	6	18.071
FHB Hannover	7	18.386	6	18.467	11	13.804
FHB Merseburg	8	18.010	9	16.878	9	14.287
FHB Hannover-Ev.FH	9	16.464	10	15.756	8	15.039
FHB Osnabrück	10	15.636	8	17.195	3	19.175
FHB Nürnberg	11	14.918	13	13.369	13	13.476
FHB Wiesbaden	12	14.627	12	14.244	10	13.997
FHB Wilhelmshaven (ab 2000 FHB OOW)	13	13.726	18	11.513	22	9.799
FHB Ulm	14	13.725				
FHB München	15	13.701	14	12.990	18	11.214
FHB Harz (Wernigerode)	16	13.595	11	14.788	12	13.597
FHB Mannheim-Hochschule für Technik und Gestaltung	17	13.466	15	12.596	15	13.287
HB Villingen-Schwenningen-Hochschule der Polizei	18	12.913	17	12.203	17	11.485
FHB Offenburg	19	12.879	16	12.432	14	13.307
FHB Braunschweig/Wolfenbüttel	20	11.651	19	10.887	19	11.087
FHB Furtwangen	21	11.207			23	9.581
FHB Regensburg	22	11.040	20	10.561	16	12.334
FHB Nordostniedersachsen (Lüneburg, Suderburg, Buxtehude)	23	10.187	22	9.757	24	9.108
HB Niederrhein (Mönchengladbach)	24	10.146	21	10.098	21	10.244
FHB Würzburg-Schweinfurt	25	10.113	23	9.740	20	10.534
FHB Friedensau-Theolog. Hochschule	26	7.768	25	7.004	25	8.151
FHB Düsseldorf	27	7.596	24	7.638	26	7.717
FHB Aachen	28	6.529	26	6.945	27	6.875
FHB Aschaffenburg	29	3.503	27	4.329	28	3.800
FHB Bonn-Rhein-Sieg	30	2.847	28	1.569	29	1.073
Mittelwert		13.871		13.542		12.909

Tabelle 12: Rangliste – Buchbestand pro VZÄ

Ranking: Studenten pro VZÄ

Bibliothek	2000		1999		1998	
	Rang	Studenten pro VZÄ	Rang	Studenten pro VZÄ	Rang	Studenten pro VZÄ
HB Friedensau-Theolog. Hochschule	1	24	1	25	1	32
FHB Bonn-Rhein-Sieg	2	125	2	99	2	88
FHB Aschaffenburg	3	239	8	283	4	199
FHB Merseburg	4	240	3	229	3	190
FHB Nordostniedersachsen (Lüneburg, Suderburg, Buxtehude)	5	244	4	250	5	255
FHB Freiburg-Ev.FH	6	275	7	275	8	275
FHB Hannover-Ev.FH	7	277	5	268	7	268
FHB Offenburg	8	281	6	273	10	316
FHB Aachen	9	289	9	304	11	322
FHB Esslingen-Hochschule für Sozialwesen	10	306	11	315	13	334
FHB Fulda	11	326	10	313	9	313
FHB Harz (Wernigerode)	12	355	13	388	6	259
FHB Wilhelmshaven (ab 2000 FHB OOW)	13	378	12	386	11	322
FHB Düsseldorf	14	403	18	428	17	427
HB Niederrhein (Mönchengladbach)	15	405	15	405	15	420
FHB Würzburg-Schweinfurt	16	414	14	402	18	469
FHB Regensburg	17	426	16	409	19	480
HB Villingen-Schwenningen-Hochschule der Polizei	18	433	17	423	14	417
FHB Wiesbaden	19	503	20	483	20	488
FHB Furtwangen	20	507				
FHB Braunschweig/Wolfenbüttel	21	510	19	469	21	494
FHB Heilbronn	22	550	24	545	22	545
FHB Ulm	22	550				
FHB Nürnberg	24	559	21	530	23	560
FHB Hannover	24	559	21	530	16	425
FHB Mannheim-Hochschule für Technik und Gestaltung	26	579	23	533	24	574
FHB Osnabrück	27	588	25	643	25	641
FHB München	28	681	26	712	26	685
FHB Konstanz	29	728	27	718	27	694
FHB Esslingen-Hochschule für Technik	30	1.244	28	1.167	28	1.167
Mittelwert		433		422		416

Tabelle 13: Rangliste – Studenten pro VZÄ

Ranking: Entlehnungen pro Student

Bibliothek	2000		1999		1998	
	Rang	Entlehnungen pro Student	Rang	Entlehnungen pro Student	Rang	Entlehnungen pro Student
HB Friedensau-Theolog. Hochschule	1	132	1	98	1	106
FHB Nordostniedersachsen (Lüneburg, Suderburg, Buxtehude)	2	64	3	59	4	50
FHB Heilbronn	3	58	2	60	2	60
FHB Merseburg	4	56	6	52	7	49
FHB Konstanz	5	55	5	53	3	56
FHB Hannover-Ev.FH	6	53	4	57	4	50
FHB Fulda	7	47	7	49	7	49
FHB Hannover	8	44	8	47	8	45
FHB Bonn-Rhein-Sieg	9	43	19	30	21	18
FHB Esslingen-Hochschule für Sozialwesen	9	43	11	39	12	36
FHB Mannheim-Hochschule für Technik und Gestaltung	11	39	10	40	12	36
FHB Braunschweig/Wolfenbüttel	12	37	13	34	20	19
FHB Wiesbaden	12	37	9	42	9	41
FHB Osnabrück	14	35	15	33	15	33
FHB Ulm	15	34				
FHB Harz (Wernigerode)	16	33	17	32	9	41
FHB Offenburg	17	32	13	34	14	34
FHB Esslingen-Hochschule für Technik	17	32	12	36	11	37
FHB Wilhelmshaven (ab 2000 FHB OOW)	19	29	17	32	18	28
FHB Aachen	20	28	15	33	15	33
FHB Nürnberg	21	24	22	22	19	22
FHB Aschaffenburg	22	23	21	24	25	15
FHB Freiburg-Ev.FH	23	22	20	29	17	30
FHB Furtwangen	24	19				
FHB Würzburg-Schweinfurt	25	17	23	19	24	16
FHB München	25	17	25	16	25	15
FHB Düsseldorf	25	17	25	16	21	18
HB Niederrhein (Mönchengladbach)	28	14	24	18	21	18
FHB Regensburg	28	14	27	12	27	13
HB Villingen-Schwenningen-Hochschule der Polizei			27	12	28	12
Mittelwert		38		37		35

Tabelle 14: Rangliste – Entlehnungen pro Student

Ranking: Umschlag

Bibliothek	2000		1999		1998	
	Rang	Umschlag	Rang	Umschlag	Rang	Umschlag
FHB Konstanz	1	1,961	1	1,993	1	2,337
FHB Bonn-Rhein-Sieg	2	1,896	2	1,888	6	1,499
FHB Heilbronn	3	1,670	4	1,636	2	1,714
FHB Mannheim-Hochschule für Technik und Gestaltung	4	1,659	3	1,673	4	1,561
FHB Braunschweig/Wolfenbüttel	5	1,625	8	1,477	17	0,851
FHB Aschaffenburg	6	1,594	6	1,573	20	0,774
FHB Nordostniedersachsen (Lüneburg, Suderburg, Buxtehude)	7	1,529	7	1,513	8	1,399
FHB Esslingen-Hochschule für Technik	8	1,455	5	1,616	2	1,714
FHB Ulm	9	1,367				
FHB Hannover	10	1,337	11	1,344	9	1,378
FHB Osnabrück	11	1,308	12	1,238	10	1,093
FHB Wiesbaden	12	1,261	10	1,409	7	1,429
FHB Aachen	13	1,252	9	1,442	5	1,533
FHB Nürnberg	14	0,904	17	0,872	13	0,921
FHB Hannover-Ev.FH	15	0,900	14	0,968	15	0,895
FHB Düsseldorf	16	0,885	15	0,920	11	0,971
FHB Harz (Wernigerode)	17	0,869	19	0,826	19	0,778
FHB Furtwangen	18	0,846				
FHB München	19	0,841	16	0,895	14	0,899
FHB Fulda	20	0,812	18	0,832	16	0,861
FHB Wilhelmshaven (ab 2000 FHB OOW)	21	0,796	13	1,079	12	0,924
FHB Merseburg	22	0,752	23	0,705	23	0,654
FHB Würzburg-Schweinfurt	23	0,702	20	0,789	22	0,722
FHB Offenburg	24	0,700	21	0,745	18	0,814
HB Niederrhein (Mönchengladbach)	25	0,567	22	0,725	21	0,751
FHB Regensburg	26	0,537	25	0,480	24	0,505
FHB Esslingen-Hochschule für Sozialwesen	27	0,508	24	0,489	25	0,504
HB Friedensau-Theolog. Hochschule	28	0,403	28	0,351	28	0,419
FHB Freiburg-Ev.FH	29	0,309	27	0,413	27	0,440
HB Villingen-Schwenningen-Hochschule der Polizei			26	0,426	26	0,450
Mittelwert		1,077		1,083		1,028

Tabelle 15: Rangliste – Umschlag

position ein. Die durchschnittliche Anzahl an Entlehnungen pro Student ist im Betrachtungszeitraum von 35 auf 38 gestiegen; dennoch ist es an 12 FHB zu einer Verringerung der Entlehnungen pro Student gekommen.

Tabelle 15 lässt erkennen, dass im Jahre 2000 an der FHB Konstanz jedes Buch im Durchschnitt bei nahe zwei Mal pro Jahr entlehnt wurde, während die FHB Freiburg-Ev.FH einen **Umschlag** von nur knapp über 30 % aufweist. Der durchschnittliche jährliche Umschlag aller betrachteten FHB, der sich von 1998 bis 2000 von 103 % auf 108 % erhöht hat, ist im Vergleich zu anderen wissenschaftlichen Bibliotheken hoch. (So ist der Umschlag an Universitätsbibliotheken in der Regel wesentlich geringer; vgl. Reichmann 2001, S. 106.) Erwähnenswert erscheint der Umstand, dass sich der Umschlag im Betrachtungszeitraum an zwei FHB, der FHB Braunschweig/Wolfenbüttel sowie der FHB Aschaffenburg, praktisch verdoppelt hat.

Spitzenkennzahl

Unter Heranziehung der **relativen Effizienz** von FHB als Spitzenkennzahl, die mit Hilfe des Verfahrens der DEA auf Basis der beiden Inputfaktoren Personal und Buchbestand sowie der vier Outputfaktoren Öffnungszeiten, Zeitschriften, Buchzuwachs und Entlehnungen ermittelt wird, ergibt sich die in Tabelle 16 abgebildete

Reihung. Zur Art der Berechnung ist anzumerken, dass diese outputorientiert – im Sinne einer Maximierung des Outputs bei gegebenem Input – und jahresweise getrennt durchgeführt wurde. Immerhin acht (für die Jahre 2000 und 1999) bzw. neun (für das Jahr 1998) FHB weisen eine relative Effizienz von 100 % auf; dagegen gibt es nur drei (für das Jahr 2000) bzw. sogar nur eine (für die Jahre 1999 und 1998) FHB mit Effizienzwerten von nicht einmal 50 %.

Eine Analyse der Ergebnisse legt offen, dass es hinsichtlich der durchschnittlichen Effizienz, die im Jahre 2000 77 %, im Jahre 1999 82 % und im Jahre 1998 81 % beträgt, keine gravierenden Schwankungen gibt. Dabei ist allerdings zu beachten, dass die Ergebnisse für die einzelnen Jahre nur bedingt miteinander vergleichbar sind, da aufgrund der in dieser Untersuchung gewählten Vorgangsweise (jeweils jahresweise Berechnung der Effizienzwerte) für jedes Jahr ein anderes Effizienzniveau als Vergleichsmaßstab herangezogen wird; und zwar jenes, das durch die im betrachteten Jahr jeweils »besten« (im Sinne von effizient) FHB vorgegeben wird. Daraus folgt, dass eine höhere bzw. geringere durchschnittliche relative Effizienz in den einzelnen Jahren lediglich zum Ausdruck bringt, dass die Leistungen aller betrachteten FHB im jeweiligen Jahr im Durchschnitt näher am Vergleichsmaßstab gelegen sind bzw. weiter von diesem entfernt

kaum Schwankungen bei Effizienzwerten

Ranking: Relative Effizienz						
Bibliothek	2000		1999		1998	
	Rang	Effizienz	Rang	Effizienz	Rang	Effizienz
FHB Aschaffenburg	1	100,00%	1	100,00%	1	100,00%
FHB Bonn-Rhein-Sieg	1	100,00%	1	100,00%	1	100,00%
FHB Esslingen–Hochschule für Sozialwesen	1	100,00%	1	100,00%	1	100,00%
FHB Esslingen–Hochschule für Technik	1	100,00%	1	100,00%	1	100,00%
FHB Freiburg–Ev.FH	1	100,00%	1	100,00%	1	100,00%
FHB Konstanz	1	100,00%	1	100,00%	1	100,00%
FHB Merseburg	1	100,00%	16	83,13%	23	64,57%
FHB Würzburg-Schweinfurt	1	100,00%	24	60,34%	22	66,18%
FHB Harz (Wernigerode)	9	96,53 %	1	100,00%	1	100,00%
FHB Heilbronn	10	87,64 %	9	99,95%	10	93,26%
FHB Mannheim–Hochschule für Technik und Gestaltung	11	85,45 %	14	84,78%	17	76,74%
FHB Braunschweig/Wolfenbüttel	12	84,00 %	10	88,31%	14	85,34%
FHB Ulm	13	82,50 %				
HB Friedensau–Theolog. Hochschule	14	81,80 %	12	87,90%	13	89,38%
FHB Nordostniedersachsen (Lüneburg, Suderburg, Buxtehude)	15	79,70 %	13	86,71%	11	92,01%
FHB Osnabrück	16	79,40 %	1	100,00%	1	100,00%
FHB Hannover	17	78,50 %	17	82,64%	15	83,98%
FHB Hannover–Ev.FH	18	69,39 %	19	77,68%	20	70,22%
FHB Wiesbaden	19	69,00 %	11	87,98%	12	91,57%
FHB Aachen	20	66,37 %	15	83,23%	16	80,60%
FHB Furtwangen	21	62,66 %				
FHB Offenburg	22	60,35 %	22	66,25%	24	60,91%
FHB Fulda	23	58,33 %	20	77,25%	18	75,15%
FHB München	24	57,00 %	21	68,94%	21	67,20%
FHB Regensburg	25	54,84 %	25	59,82%	1	100,00%
FHB Wilhelmshaven (ab 2000 FHB OOW)	26	50,38 %	23	63,78%	26	55,86%
FHB Nürnberg	27	47,52 %	27	51,04%	25	57,81%
FHB Düsseldorf	28	46,37 %	26	51,86%	27	53,17%
HB Niederrhein (Mönchengladbach)	29	31,67 %	28	47,95%	28	47,51%
HB Villingen-Schwenningen–Hochschule der Polizei			18	81,00%	19	70,23%
Mittelwert		76,88 %		81,81%		81,49%

Tabelle 16: Rangliste – Relative Effizienz

sind als in den übrigen Jahren. Ebenso sind die jährlichen Schwankungen der Effizienzwerte der einzelnen FHB, die zum Teil beträchtliche Ausmaße annehmen, zu lesen. So weisen etwa die FHB Merseburg und die FHB Würzburg-Schweinfurt im Betrachtungszeitraum relative Effizienzwerte in einem Bereich von 60 % bis zu 100 % auf. Das heißt also, dass etwa die FHB Würzburg-Schweinfurt im Jahre 1999 vom Vergleichsmaßstab ca. 40 Prozentpunkte entfernt war, während sie im Jahre 2000 selbst zum Vergleichsmaßstab wird.

RESÜMEE

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die durchgeführten Leistungsvergleiche – auf Basis der im Rahmen des vorliegenden Projektes eingesetzten Leistungskennzahlen – deutliche Unterschiede zwischen den 30 betrachteten FHB offen legen. Allerdings stellt sich die Frage, ob es sich bei diesen 30 FHB infolge unterschiedlicher Größe und Rahmenbedingungen tatsächlich um (uneingeschränkt) vergleichbare Einrichtungen handelt. Diese Frage kann letztendlich nur

von jeder beteiligten FHB für sich selbst beantwortet werden. Dennoch sollten die intrabibliothekarischen Leistungsvergleiche im Zeitablauf jedenfalls relevant sein. Zum Gesamtleistungsvergleich auf Basis der relativen Effizienz ist zu bemerken, dass solche Vergleiche – zum Gefallen oder auch Missfallen der betroffenen Bibliotheken – in Zukunft sicherlich an Bedeutung gewinnen werden. Derartige Vergleiche werden allerdings die Leistungen der einzelnen Bibliotheken nur so gut widerspiegeln, als diese von den erhobenen Input- und Outputfaktoren auch tatsächlich erfasst werden. Entsprechend sorgsam sollte bei der Auswahl und Erhebung dieser Faktoren vorgegangen werden. Für den gegenständlichen Gesamtleistungsvergleich, der in erster Linie methodischen Demonstrationscharakter haben sollte, wurde mit dem Outputfaktor Zeitschriften bewusst ein Faktor einbezogen, der aufgrund der mangelnden Vergleichbarkeit (bzw. Zuverlässigkeit) der zugrunde liegenden statistischen Daten eine gewisse Verzerrung des Gesamtergebnisses bewirken dürfte.

deutliche Unterschiede zwischen den FHB

LITERATUR

- Banker, R.; Charnes, A.; Cooper, W.**: Some models for estimating technical and scale inefficiencies in data envelopment analysis. In: *Management Science* 30 (1984), S. 1078–1093
- Berghaus-Sprengel, A.**: Der Betriebsvergleich als Instrument der Leistungsmessung in Öffentlichen Bibliotheken. In: *Bibliothek* 25 (2001), S. 143–191
- Bloor, I.**: *Performance indicators and decision support systems for libraries: A practical application of »Keys to Success«*. London: British Library Research and Development Department, 1991
- Borchardt, P.; Wimmer, U.** (Hrsg.): *Performance measurement and quality management in public libraries*, IFLA Satellite Meeting Berlin, 25–28 August, 1997 – Proceedings. Berlin: Deutsches Bibliotheksinstitut, 1998
- Chen, T.**: An evaluation of the relative performance of university libraries in Taipei. In: *Library Review* 3/1997, S. 190–200
- Depping, R.**: Möglichkeiten und Grenzen des Leistungsvergleichs zwischen deutschen Universitätsbibliotheken. In: *Bibliothek* 3 (1994), S. 312–322
- Dokter, G.; Heidecke, M.**: Bibliotheksranking. In: *Bibliotheksdienst* 10 (1997), S. 1946–1972
- FOCUS-Uni-Test**: FOCUS-Heft Nr. 25 vom 16.6.1997
- Goodall, D.**: Performance measurement: a historical perspective. In: *J. Librarianship* 2 (1988), S. 128–144
- ISO 11620**: *Information and documentation – Library performance indicators*. Geneve: International Organization for Standardization, 1998
- King Research Ltd.** (Hrsg.): *Keys to success: performance indicators for public libraries*. London: HMSO, 1990
- Moore, N.**: *Measuring the performance of public libraries – A draft manual*. Paris: UNESCO, 1989
- Poll, R.**: Leistungsmessung in wissenschaftlichen Bibliotheken. In: *ZfBB* 2 (1992), S. 95–109
- Poll, R.; Boekhorst, P.**: *Measuring quality – International guidelines for performance measurement in academic libraries*. München u.a.: Saur, 1996
- Pröhl, M.; Windau, B.** (Hrsg.): *Betriebsvergleich an Öffentlichen Bibliotheken – Band 1: Empfehlungen und Arbeitsmaterialien für ein output-orientiertes Berichtswesen*. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, 1997
- Reichmann, G.**: *Universitätsbibliotheken im Vergleich – Eine internationale Querschnittsuntersuchung*. Diss., Wiesbaden: DUV, 2001
- Reinitzer, S.** (Hrsg.): *Bibliotheken bauen und führen*. München u.a.: Saur, 1983
- Van House, N.; Weil, B.; McClure, C.**: *Measuring academic library performance – A practical approach*. Chicago/London: American Library Association, 1990
- Ward, S. u.a.**: *Library performance indicators and library management tools*. Brussels/Luxembourg: European Commission, 1995
- Windau, B.** (Hrsg.): *Betriebsvergleich an Öffentlichen Bibliotheken – Band 2: Meßergebnisse – Richtwerte – Handlungsempfehlungen*. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, 1997

DER VERFASSER

Dr. Gerhard Reichmann ist Assistent am Institut für Informationswissenschaft der Karl-Franzens-Universität Graz, Universitätsstraße 15 / F 3, A-8010 Graz.
gerhard.reichmann@kfunigraz.ac.at